

Wer ist berufen, die moderne Uhr herzustellen? Für kleine Betriebe bedeutet es eine gewisse Gefahr, sich ausschließlich mit der Fabrikation der modernsten Uhren zu befassen, Einzelanfertigung oder kleine Serien sind aber nicht lohnend. So findet man sehr selten, daß die kleinsten Betriebe Uhren der modernsten Richtung herstellen. Die mittleren und großen Fabriken mit ihren entsprechend großen Absatzorganisationen haben eher die Möglichkeit, in lohnenden Serien zu fabrizieren und durch kräftige Propaganda die neueste Richtung auf den Markt zu zwingen.

Ähnlich wie bei den Fabriken und Uhrengroßhandlungen liegen die Verhältnisse für den Uhrmacher. Auch der Uhrmacher kann sich nicht einseitig auf die allerneuesten Muster einstellen. Ebenso sehr, wie die einseitige Einstellung eine Unklugkeit sein würde, würde es aber auch unklug sein, die neuesten Uhren überhaupt nicht zu führen. Es ist für ein Uhrengeschäft eine Gefahr, bei der Kundschaft in den Ruf zu kommen, unmodern zu sein.

Es gibt viele Uhrenhandlungen, die nur eine beschränkte Anzahl Kunden haben, die für den Kauf einer

modernen Uhr in Frage kommen. Alle Geschäfte tun gut daran, der modernen Uhr einen bevorzugten Platz sowohl im Laden wie auch im Schaufenster einzuräumen.

Einen besonderen Vorteil wird die Wanduhr aus der modernen Richtung ziehen. Galt es nicht für etwas spießig, in einem neuzeitlich eingerichteten Zimmer eine Wanduhr aufzuhängen? Entweder wählte man für das Eßzimmer eine Hausuhr und für das Herrenzimmer eine Tischuhr. Die neue Wanduhr kann aber überall untergebracht werden, auch in der modernsten Einrichtung wird sich ein Platz für sie finden lassen.

Schon immer waren Hausuhr und Tischuhr in zeitgemäßen Formen der Wanduhr etwas voraus. Auch hier ist der Grund für diese Erscheinung bei den Käufern zu suchen. Die Wanduhr wurde von der kleinbürgerlichen und Arbeiterkundschaft bevorzugt, während Tisch- und Hausuhr von Kreisen gekauft wurden, die schon etwas mehr Verständnis für das Moderne hatten. Recht erfreulich ist auch der Ruck, den die Richtung in Küchenuhren bekommen hat, es gibt auch hier heute sehr moderne und formschöne Muster. (I/606)

Neugestaltung des Zifferblattes

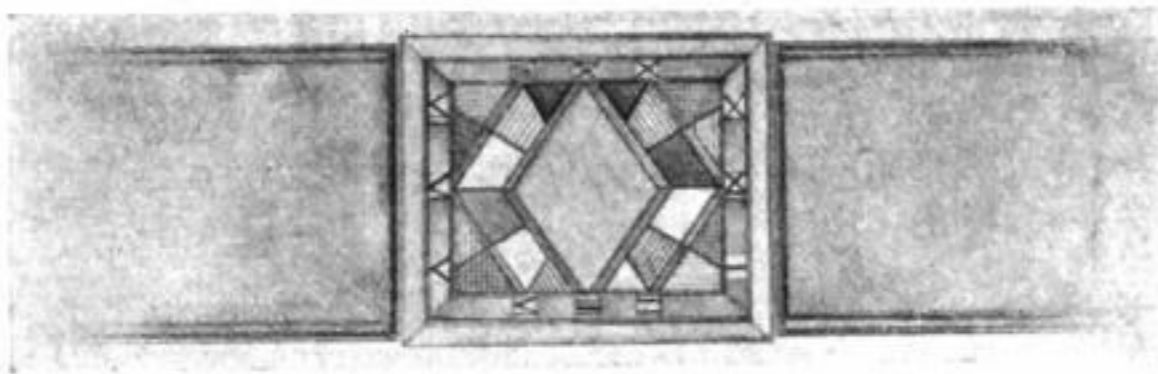
Es erscheint notwendig, über die vorhandenen Abbildungen der Uhren und ihrer Zifferblätter noch einige allgemeine Punkte zu erwähnen. Vorerst einmal deswegen, weil ja die wenigen Abbildungen nur einiges erläutern können aus der großen Reihe aufgeführter Gegenstände, die als Schmuck und als Gebrauchsgegenstände Verwendung fanden! Ferner aber, weil das Zifferblatt (äußerlich betrachtet) der wesentlichste Teil der Uhr ist, der Möglichkeiten läßt, die unabhängig von der Materialfrage sind, um den Ansprüchen des Besitzers gerecht zu werden. Dabei soll hier nicht vergessen werden zu sagen, daß die hier wiedergegebenen und in Frage stehenden Zifferblätter doch eine Verfeinerung der Uhren nach sich ziehen. Die Entwürfe sind in der Anlage einmalig und in der Ausführung aus dem gleichen Material der Gehäuse – also Gold zu Gold und Silber zu Silber! Und wenn dies auch preismäßig in der Mitte des Mehrwertes von Silber- zu Gold- oder von Gold- zu Weißgoldgehäuse liegt, so lohnt es sich doch immer-

hin nur bei guten oder besseren Uhren, die, auch wenn ganz auf Gebrauch eingestellt, doch ein gutes Kunsthandwerk beweisen sollen.

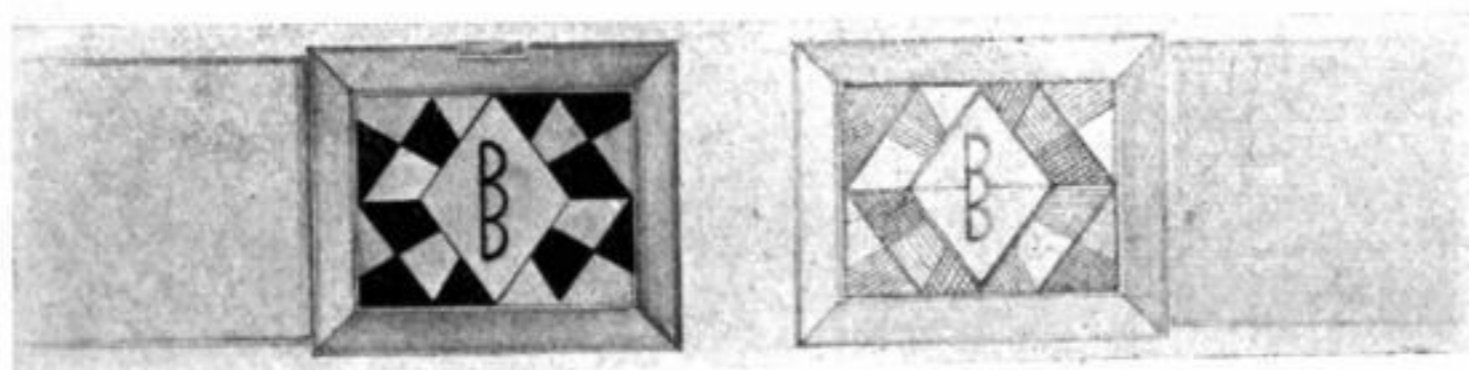
Für den Laien besteht eine Uhr (sofern er sich überhaupt Gedanken über die Zusammensetzung eines solchen Gegenstandes macht) aus drei Teilen, gleichgültig, ob es sich um eine Armband-, Taschen-, Steh- oder Wanduhr usw. handelt. Diese drei Teile sind: Werk, Gehäuse, Zifferblatt.

Das Werk wird kaum beachtet, eine Frage nach seiner Güte (oder Marke) – manchmal ein Blick darauf, der in Ausnahmefällen oder bei Verständnis Freude über Schönheit der durchdachten Konstruktion aufkommen läßt, zumal wenn einige erläuternde Worte folgen über das, was den genauen und gleichmäßigen Gang einer Uhr beeinflussen kann.

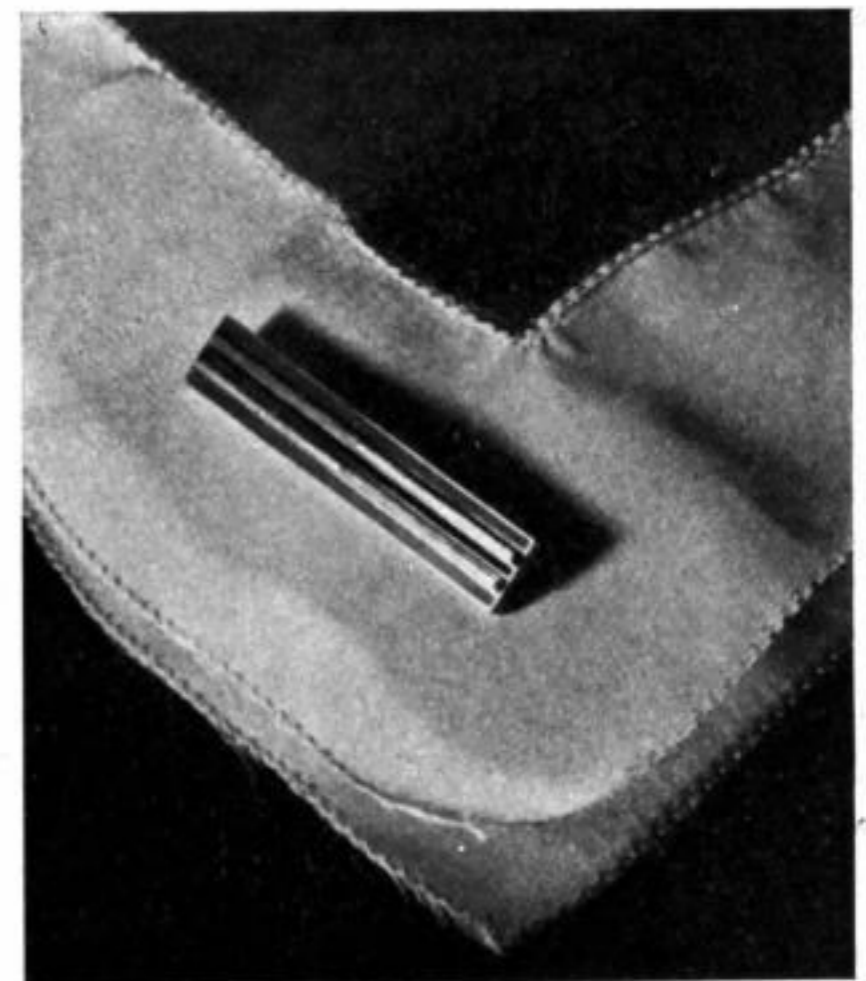
Das Gehäuse bietet Möglichkeiten der Angleichung an Stilarten und, wenn es sich um größere Uhren (Zimmeruhren) handelt, auch Anpassung an vorhandene



Armbanduhr, Silber, mit dunkelgrauem Lederriemen; Zifferblatt graviert mit ausgehobenen Flächen in verschiedener Dichte. Strich malfiert und oxydiert. Einteilung von 5 zu 5 Minuten. Mit römischen Stundenzahlen I–XII außerhalb des Uhrglases auf dem Gehäuserand! Entwurf und Ausführung Duve, Köln



Armbanduhr, Silber, Lederband, Zifferblatt mit schwarzer matter Email und rechts mit schraffiert gestochenen Flächen. Aufteilung nur von 5 zu 5 Minuten (Zeiger sind fortgelassen). Entwurf u. Ausführung Duve, Köln



Nadel, aufgelegter Halbdraht. Mitte rotglänzend, Email. Seiten matt schwarz, Email, Gold 585 (etwas verkleinert). Entwurf und Ausführung Duve, Köln